Eine Würdigung der Soldatenbibliothek in der Interniertenzeitung "Goniec Obozowy"

Autor(en): **Wasung, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **29 (1953)**

Heft 6: **Schweizerische Volksbibliothek 1920-1953 : Felix Burckhardt zum Dank : Weihnachten 1953 = Bibliothèque pour tous = Biblioteca per tutti**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-771361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Würdigung der Soldatenbibliothek in der Interniertenzeitung «Goniec Obozowy»

(1. November 1941 — Aus dem Polnischen übersetzt)

FÜR DIE WINTERABENDE

Wenn mich jemand nach der Heimkehr fragen würde, was mir die größte Freude in der Schweiz bereitet habe, ich werde ohne Zögern antworten, daß dies die Schweizerische Soldatenbibliothek war. Denn stellen Sie sich vor! Vor einigen Tagen habe ich geschrieben, ich wünsche mir «etwas» über die Geschichte der Schrift, auch «etwas» über die Geschichte des Pharaons, welchem erstmals sich der einzige Gott offenbart hat (ich habe das Buch «Pharaon» von Prus gelesen), und noch die Monographie von diesem Räuber Dschingischan. Nach zwei Tagen lagen diese schönen, dicken Bücher vor mir auf dem Tisch und füllten mir die langen Abende aus.

Die Schweizerische Soldatenbibliothek wurde gegründet während der Zeit des ersten Weltkrieges. Sie diente den Soldaten, welche damals die Grenzen ihrer Heimat schützten. Nach dem Kriege wurde sie der Volksbibliothek, die im Jahre 1920 in Bern entstand, einverleibt. Die Volksbibliothek wurde gegründet als Stiftung, die durch den Staat und alle Kantone unterstützt wird.

Schon in den ersten Tagen meines Aufenthaltes in der Schweiz kam ich mit dieser Bibliothek in Kontakt, und deshalb kann ich gebührend und mit Dankbarkeit die außergewöhnliche Organisation und die Gewissenhaftigkeit dieser Institution schätzen. Ihr Leiter, Dr. H. G. Wirz, Dozent für Kriegsgeschichte an der Universität Bern (persönlich mit einigen unserer Gelehrten bekannt), und Herr Buser, der Adjunkt, haben mich noch näher mit der Organisation der Bibliothek bekannt gemacht.

Im Jahre 1940 versandte die Soldatenbibliothek für die polnischen und französischen Internierten 267 Kisten mit 13 526 Büchern. In dieser Zeit bezogen die schweizerischen Einheiten 2041 Kisten mit 76 005 Büchern. Hervorragend half die Bibliothek unsern Schullagern. Drei Vierteljahre von 1941 (also vor allem nur für unsere Lager) versandte man 26 Kisten mit 1210 Bänden und an einzelne Personen 241 Bücher. Man sieht aus diesen Ziffern, daß unsere Teilnahme im Vergleich mit den Franzosen nicht so groß war, wie man sich wünschen könnte. Vielleicht wußten aber nicht alle von dieser Bibliothek und nicht allen ist es leicht, in der fremden Sprache zu lesen. Wenn man aus der Schule einen Anfang besitzt, sollte man nachher, nach einem Jahr Aufenthalt in der Schweiz, wenn auch mit dem Wörterbuch, wenigstens deutsch oder französisch lesen können.

Die Lagerkommandos können spesenfrei von dieser Bibliothek (Schweizerische Soldatenbibliothek, Bern, Hallerstraße 58) für 6 Monate die praktisch eingerichteten Kisten mit 20, 40, 70 oder 100 Büchern der schönen oder belehrenden Literatur in deutscher oder französischer Sprache beziehen. Während man alle Romane, Erzählungen usw. nur in diesen Kisten beziehen kann, darf die Fachliteratur (Technik, Medizin usw.) und die wissenschaftliche Literatur (Geschichte, Geographie, Monographien usw.) jeder einzeln für einen Monat, auch spesenfrei, beziehen.

Es ist sehr wichtig, speziell für die wissenschaftlich Studierenden, daß die Soldatenbibliothek die Bücher, welche sie nicht besitzt, in andern Bibliotheken sucht. So kann man die Bücher aus den Universitätsbibliotheken, die sonst nicht erhältlich sind, durch Vermittlung der Soldatenbibliothek erhalten. Einer unserer Aerzte wünschte sich unlängst ein Buch, ausgerechnet über die — Hasenscharte. Er bekam es.

Ich fragte, «wie benehmen sich unsere Leser»? Es ist bekannt, daß das Leihen leichter ist, als das Zurückgeben ... «Ohne Einwendung», sagte Herr Buser, «es geht nichts verloren, alles kehrt ordentlich zurück, vielleicht besser als von unsern Truppen. Nur eins! Ihre Leute sollten noch mehr lesen, und also auch mehr von uns leihen!»

A. WASUNG